

## **Qualität lohnt sich – für eine neue Bildungsfinanzierung!**

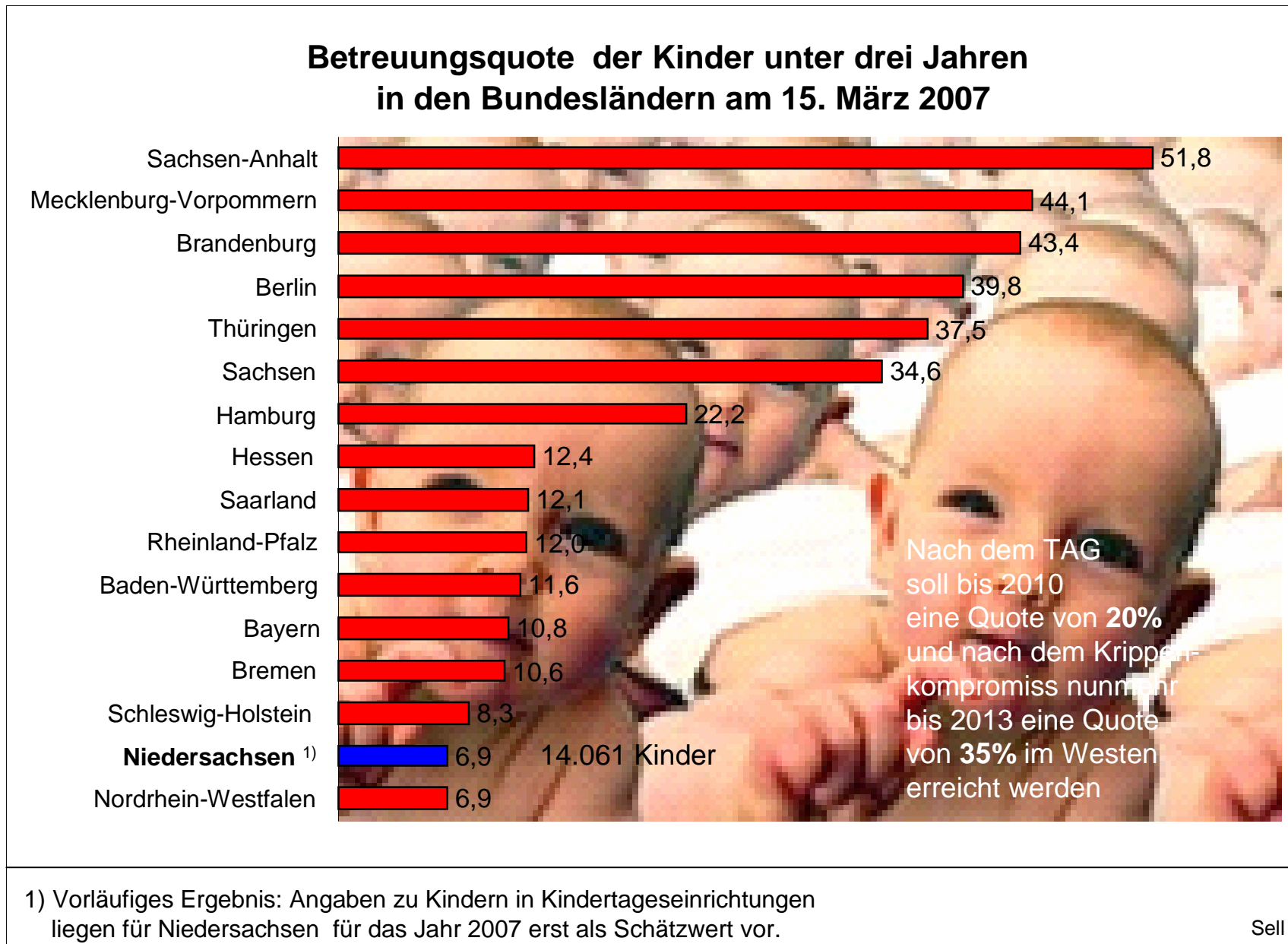
---

Vortrag auf der Veranstaltung

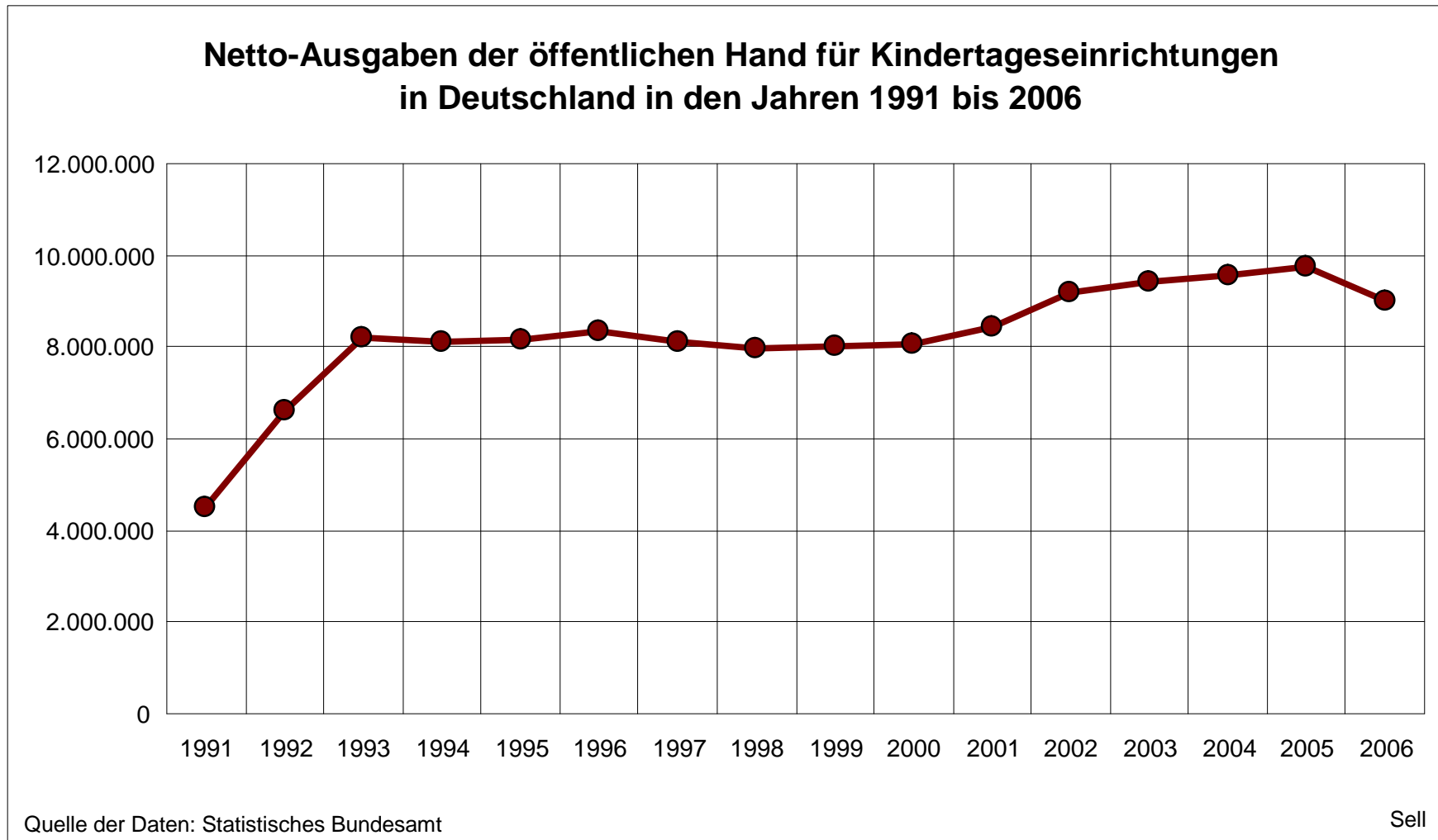
„Wird Niedersachsen das Schlusslicht in frühkindlicher Bildung?  
Qualitätskampagne für bessere Rahmenbedingungen  
in Tageseinrichtungen für Kinder“  
des Bündnis für Kinder und Familien in Niedersachsen e.V.

7. Januar 2008 § Hannover

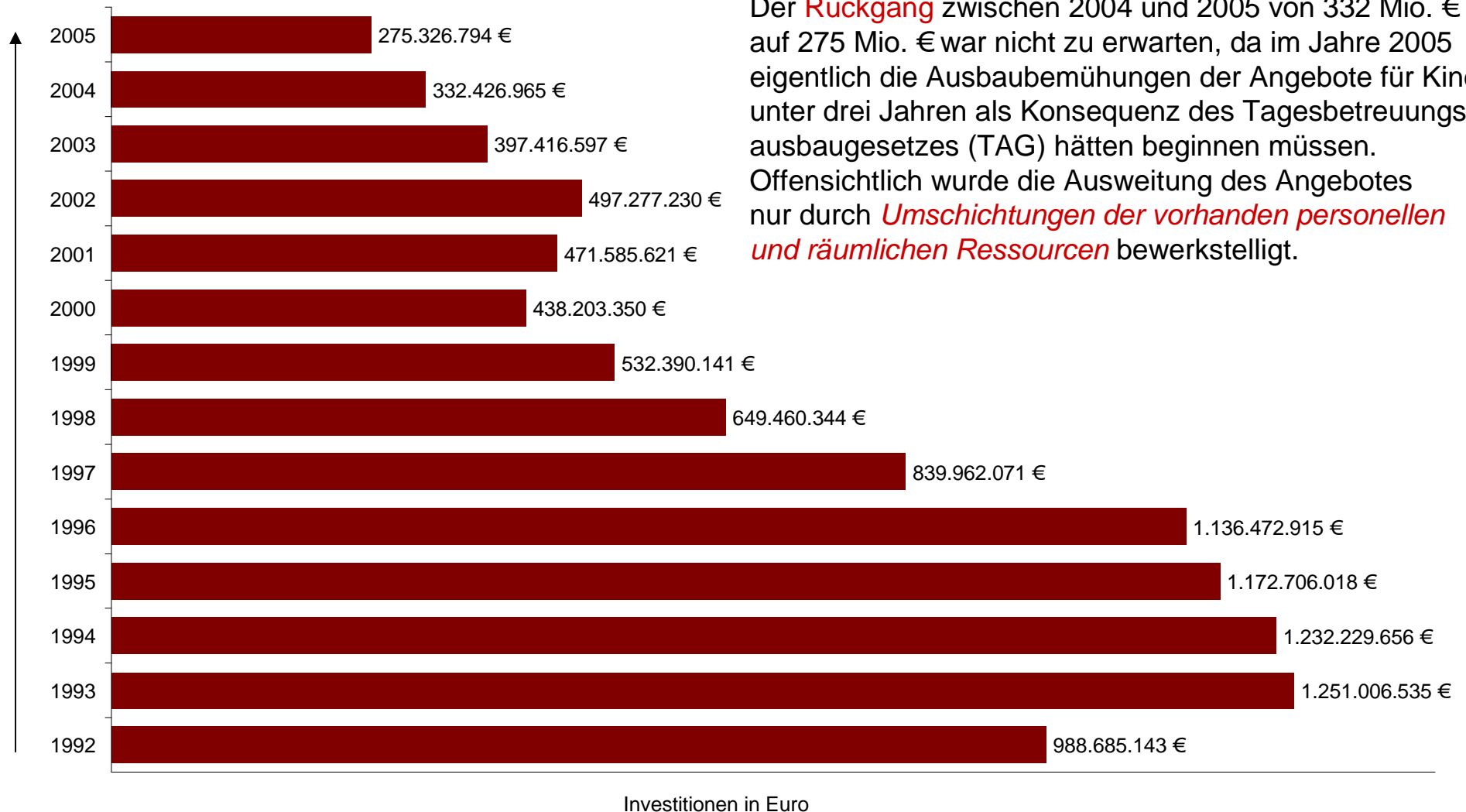
# Ausbau der Betreuungsangebote kommt nur schleppend voran



## Der bisherige Ausbau der Betreuungsangebote für die unter Dreijährigen wurde in den vergangenen Jahren nicht durch zusätzliche Aufwendungen finanziert

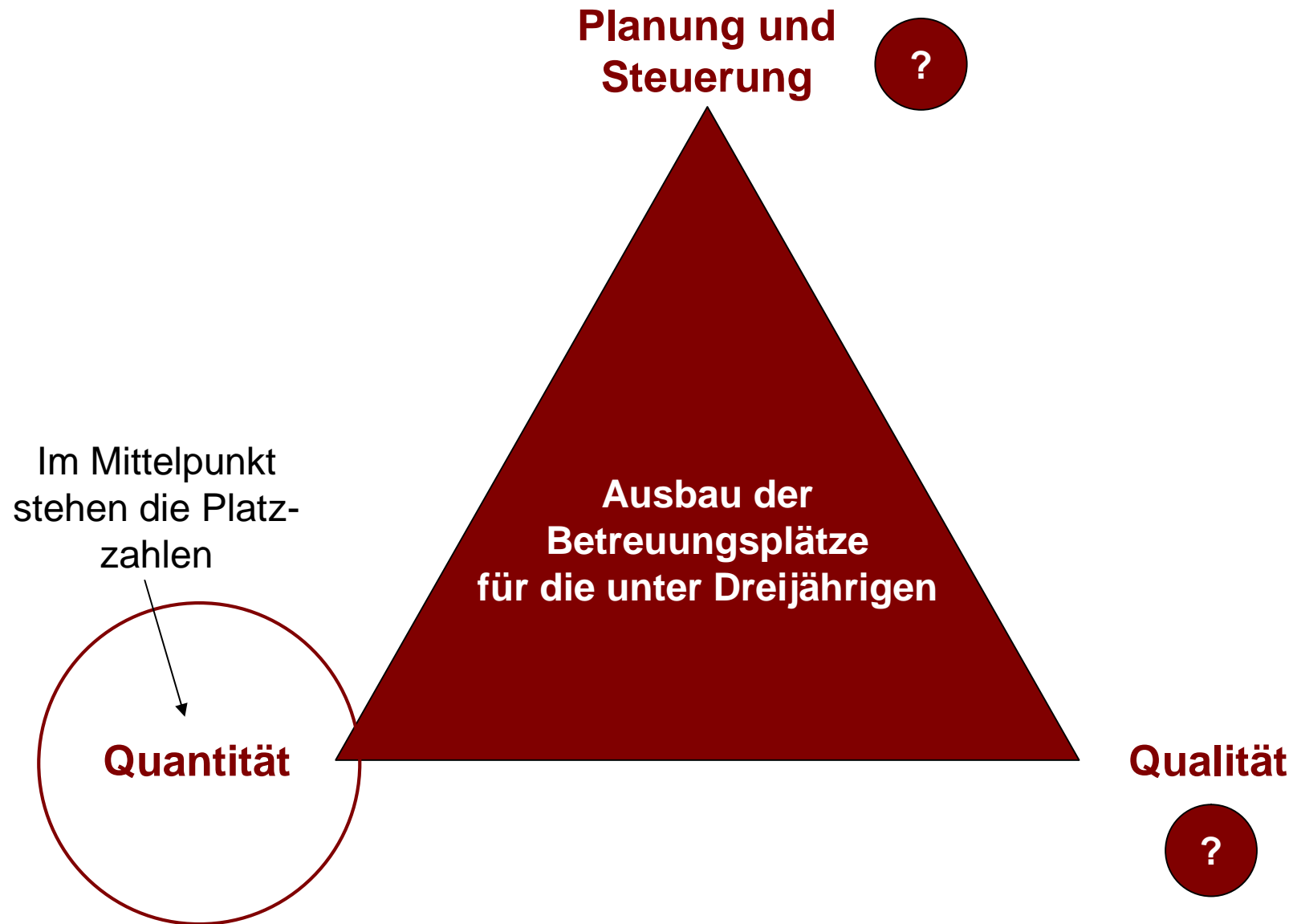


## Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Investitionen für Kindertageseinrichtungen in Deutschland 1992 bis 2005 (in Euro) – eine Investitionsquote von 3,1% (2005)!

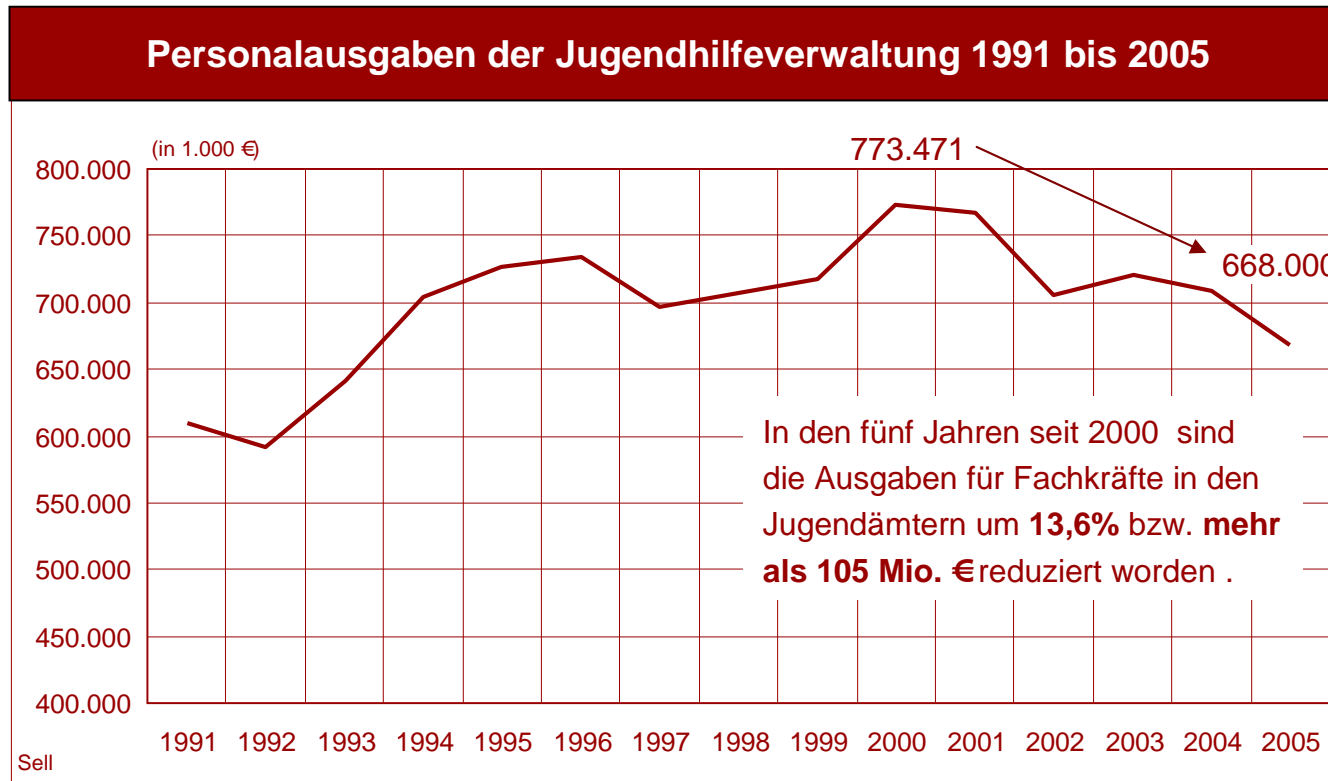


# Das Spannungsdreieck, in dem sich der Ausbau der Kinderbetreuung bewegt

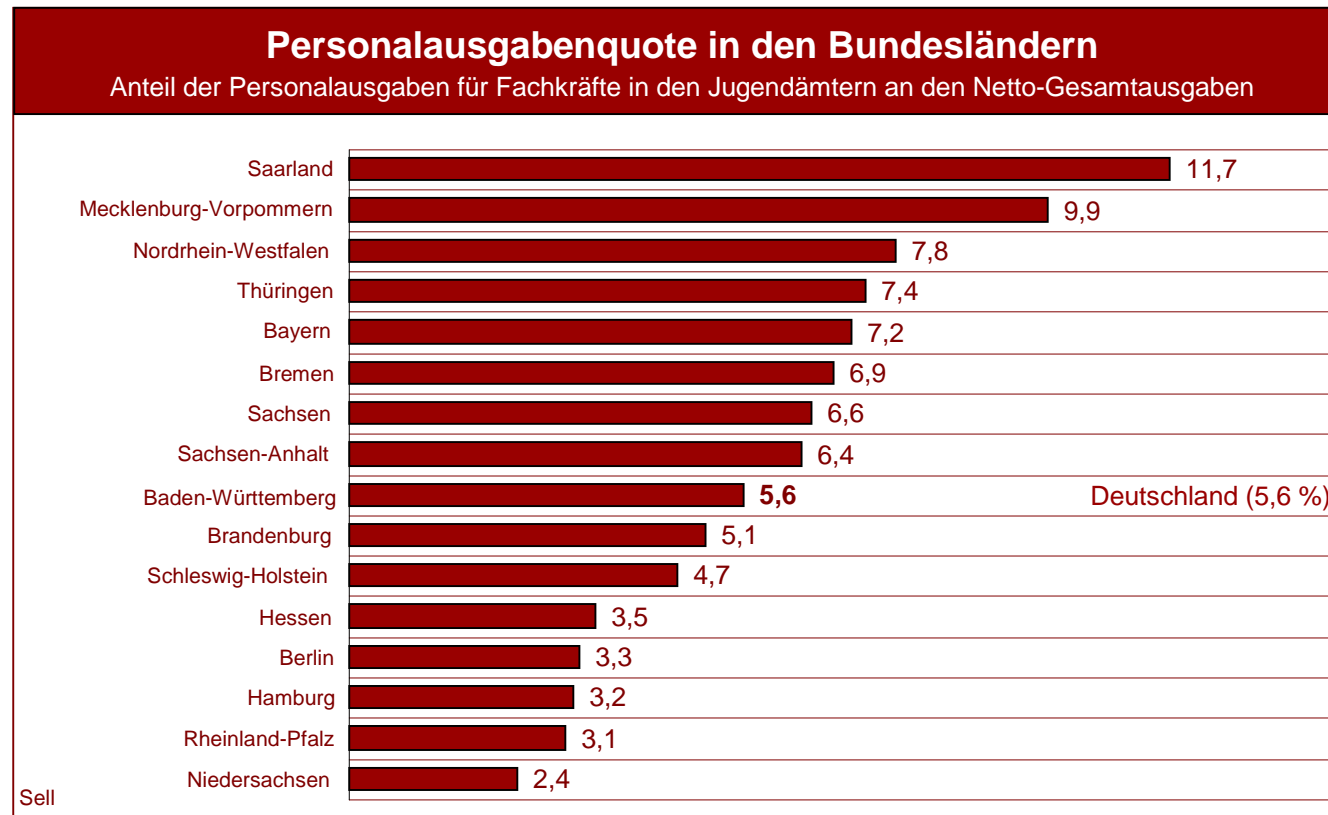
---



# Exkurs: Rahmenbedingungen für die Planung und Steuerung durch die Jugendämter

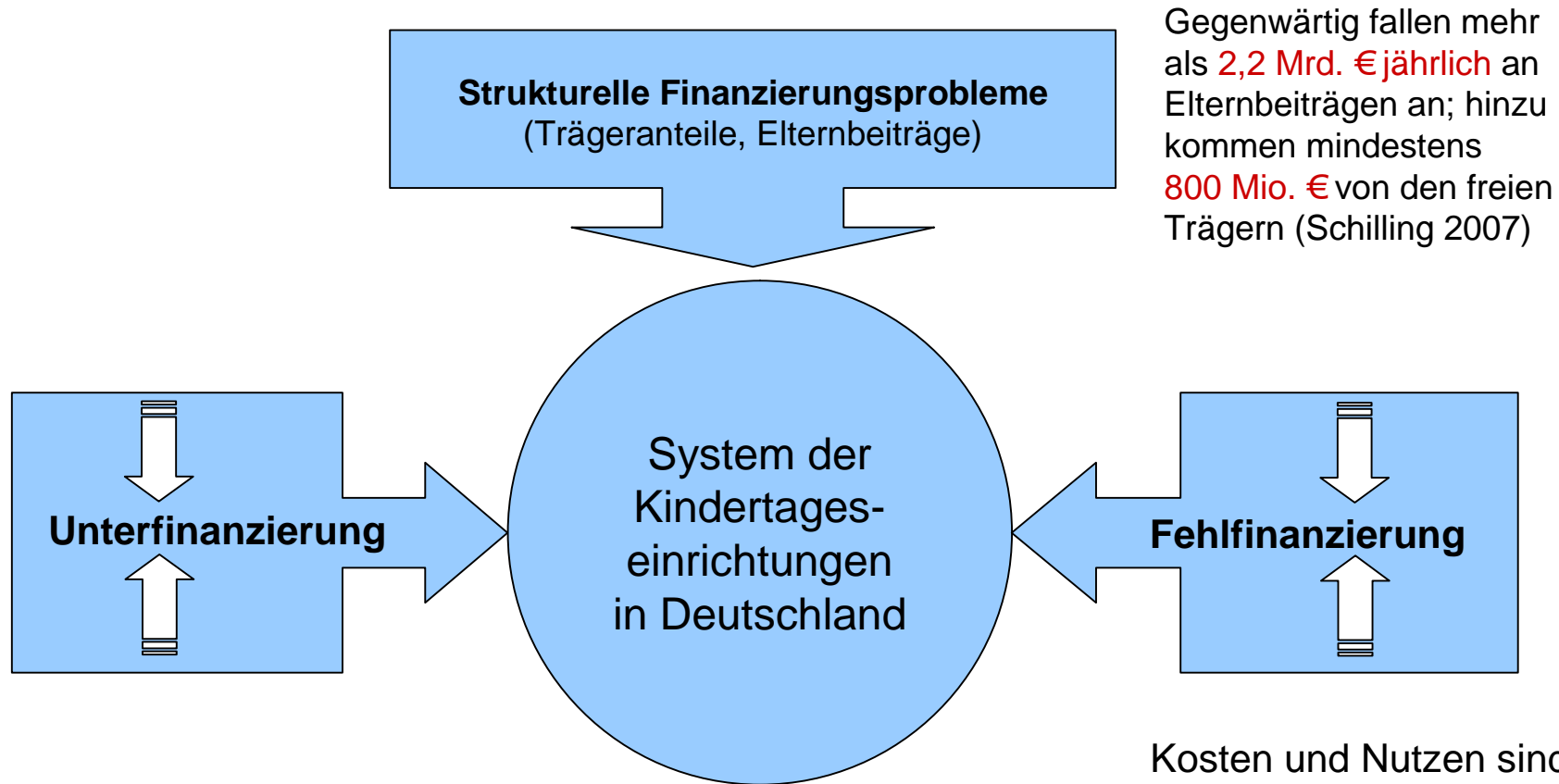


# Exkurs: Rahmenbedingungen für die Planung und Steuerung durch die Jugendämter



Erschwerend kommt in Niedersachsen die aus fachlicher Sicht kontraproduktive Auflösung des Landesjugendamtes sowie die ausgeprägte Fragmentierung des Systems durch die Kommunalisierung hinzu, die in Zukunft die bereits bestehenden erheblichen Unterschiede zwischen den Gebietskörperschaften weiter verstärken wird.

# Das mehrfache Finanzierungsproblem der Kita-Systeme in Deutschland



Gegenwärtig fallen mehr als **2,2 Mrd. € jährlich** an Elternbeiträgen an; hinzu kommen mindestens **800 Mio. €** von den freien Trägern (Schilling 2007)

Kosten und Nutzen sind völlig ungleichgewichtig verteilt

=> vor allem hinsichtlich der Bundesebene und der Ebene der Sozialversicherungen

## Zur Einstimmung in das Thema Unterfinanzierung

---

Aus dem Bericht über die Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Nauheim am 24.10.2005 zu den Einsparpotenzialen in den Kitas:

**„Sparen könnten die Beschäftigten im Kleinen, hieß es. Zum Beispiel bei den Energiekosten. Den Erzieherinnen in den Kitas sei geraten worden, die Temperatur auf ein Maß zu verringern, das noch erträglich ist, ohne dass die Kinder eine Jacke anziehen müssten.“**

Dem ist doch nun wirklich nichts mehr hinzuzufügen.

## Zur These von der Unterfinanzierung des Kita-Systems

---

Soll-Vorstellung der OECD: **1% des BIP** für den Bereich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die Kinder bis zum Schuleintritt  
Deutschland **derzeit: 0,5%** an öffentlichen Mitteln

**=> eine Verdoppelung der aktuellen Ausgaben pro Jahr  
in Höhe von etwa 12 Mrd. € wäre eigentlich notwendig**

Zu berücksichtigen wären für die Zukunft auch **qualitative Anforderungen**, die entsprechend materiell unterlegt sein müssen: So die Umsetzung der Bildungspläne, die dringend erforderliche qualifikatorische Anhebung des Personals sowie die höhere Personalintensität bei der Betreuung und Bildung der unter Dreijährigen.

## Die Unterfinanzierung des Kita-Systems in Niedersachsen

---

In Niedersachsen beliefen sich die öffentlichen Netto-Ausgaben für Kindertagesbetreuung im Jahr **2006** auf **812 Mio. €** - das waren umgerechnet **101 € pro Jahr und Einwohner** in Niedersachsen.

Gemessen am niedersächsischen **Bruttoinlandsprodukt**, das im Jahr 2006 einen Betrag in Höhe von **197,094 Mrd. €** umfasste, betrug der Anteil der öffentlichen Ausgaben für die Kinderbetreuung **0,41%** des niedersächsischen BIP.

## Zur These von der Fehlfinanzierung des Kita-Systems

---

Die Grundproblematik eines Auseinanderfallens von fiskalischen Kosten und Nutzen im Kita-System kann man sich an einem Beispiel verdeutlichen:

Die Großteil der Kosten bei einem Ausbau der Kita-Angebote würde unter Status-quo-Bedingungen über die Bundesländer gemittelt zu 50 bis 75% bei den **Kommunen** anfallen. Durch den Ausbau können nun z.B. Mütter einer vollzeitigen Erwerbstätigkeit nachgehen, woraus zusätzliche Steuer- und Sozialversicherungsbeitragszahlungen resultieren. Die größten Nutznießer dieses Effekts sind aber **Bund und Länder**, die zusammen 85% der Lohnsteuer erhalten, die Kommune aber nur 15%, sowie der **Sozialversicherungsträger**.

- Bei einem Bruttoeinkommen von 2.000 € fallen etwa 330 € Steuern an. Die Kommune bekommt davon etwa 50 €, Bund und Land je knapp 140 €. Ein Platz kostet aber zwischen 400 und 700 € pro Monat, also mehr als 10mal so viel, wie die Kommune aus den Steuern bekommt. Von den zusätzlichen Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von 400 € hat sie sogar gar nichts.

# Licht am Ende des Tunnels? Der „Krippenkompromiss“

Rechtsanspruch  
im KJHG für die  
3-Jährigen bis zum  
Schuleintritt

**TAG**

**KBFG und Rechts-  
spruch ab 2013**

2005-2010

2008-2013

§ 218a StGB

**Hartz IV**

**Sondervermögen  
und Einstieg des  
Bundes in die Finanzierung  
der Betriebskosten**

**230.000**  
zusätzliche  
Plätze für die  
U3-Kinder

**20% Betreuungsquote**

*70% in Kitas und  
30% in Tagespflege*

**+ 300.000**  
zusätzliche  
Plätze nach  
2010 auf  
TAG-Basis

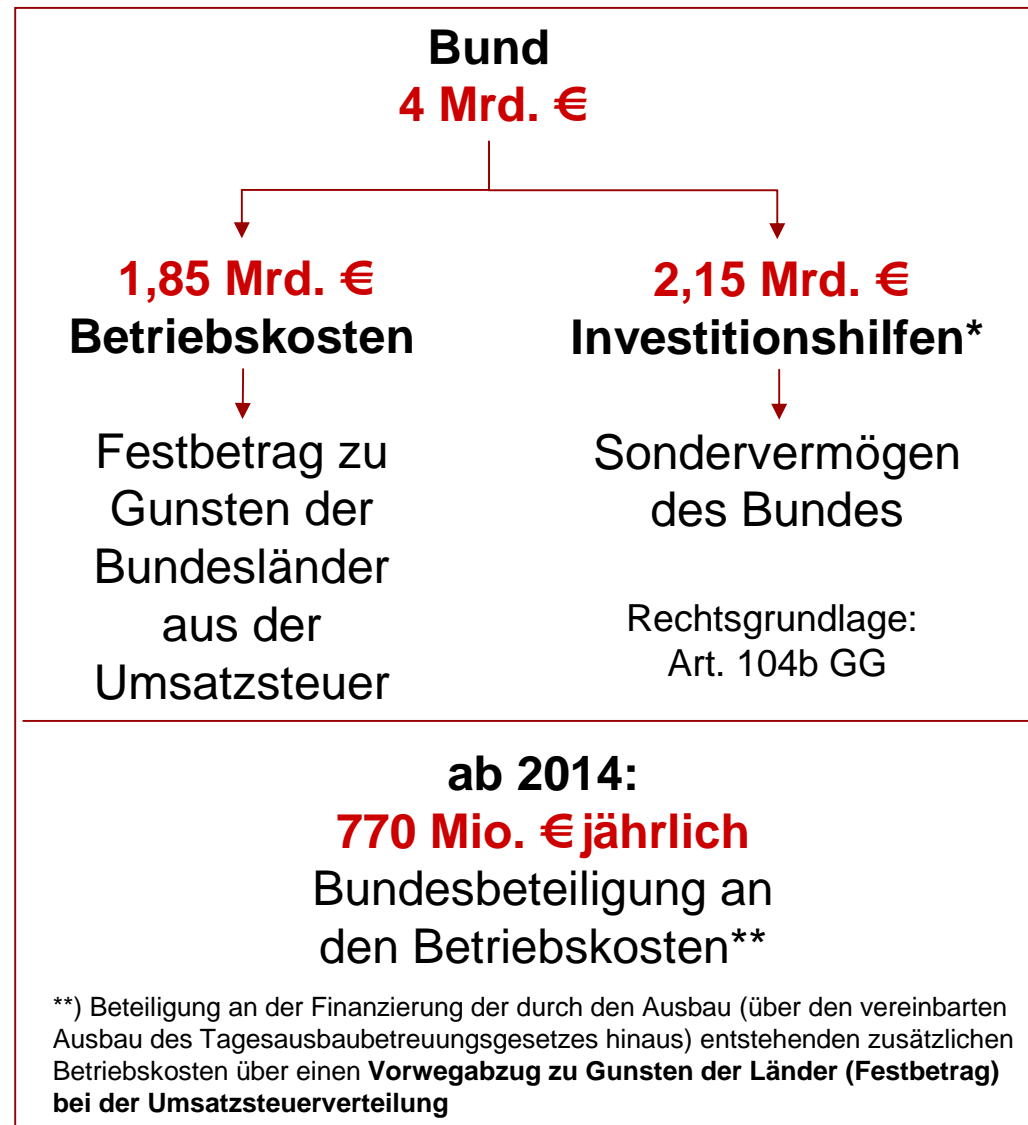
**750.000**  
Plätze für die  
U3-Kinder

**35% Betreuungsquote**

## Positiv: Ein erster Einstieg des Bundes in die Regelfinanzierung der Kitas

**2008 => 2013**  
Ausbau der U3-Plätze  
auf **750.000** (mindestens)

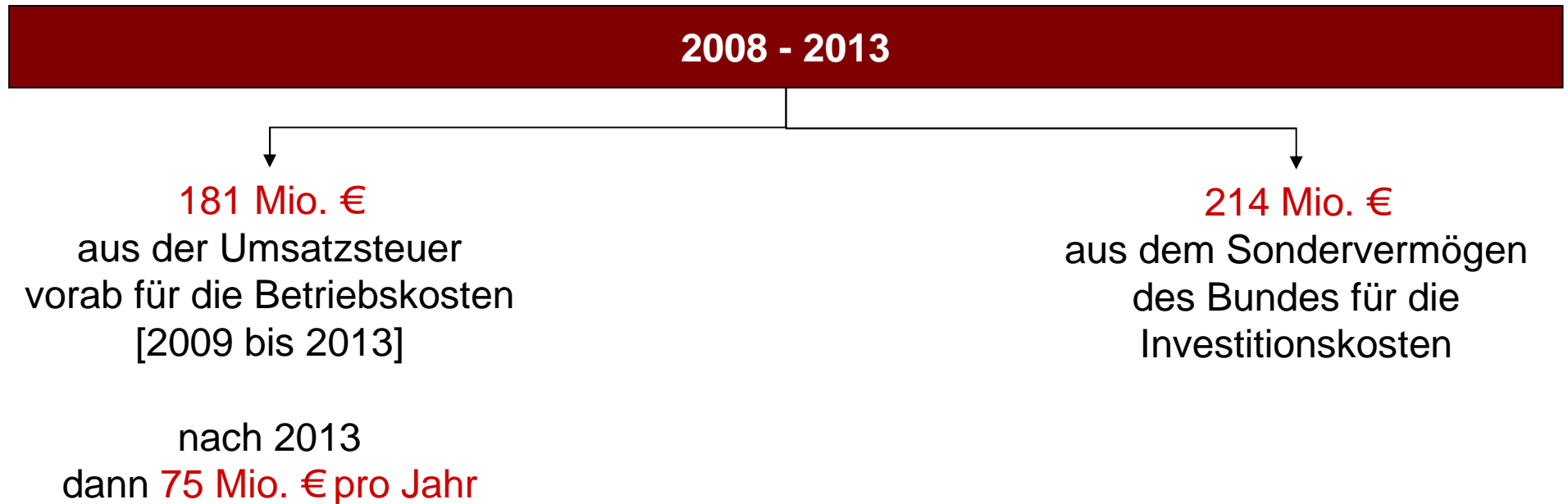
zusätzlich **300.000**  
Plätze für den Zeitraum  
2010 bis 2013 auf der  
Basis des erreichten  
Ausbaustandes  
nach dem TAG  
im Jahr 2010



\*) Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und  
Ländern regelt die Auszahlung der Finanzhilfen

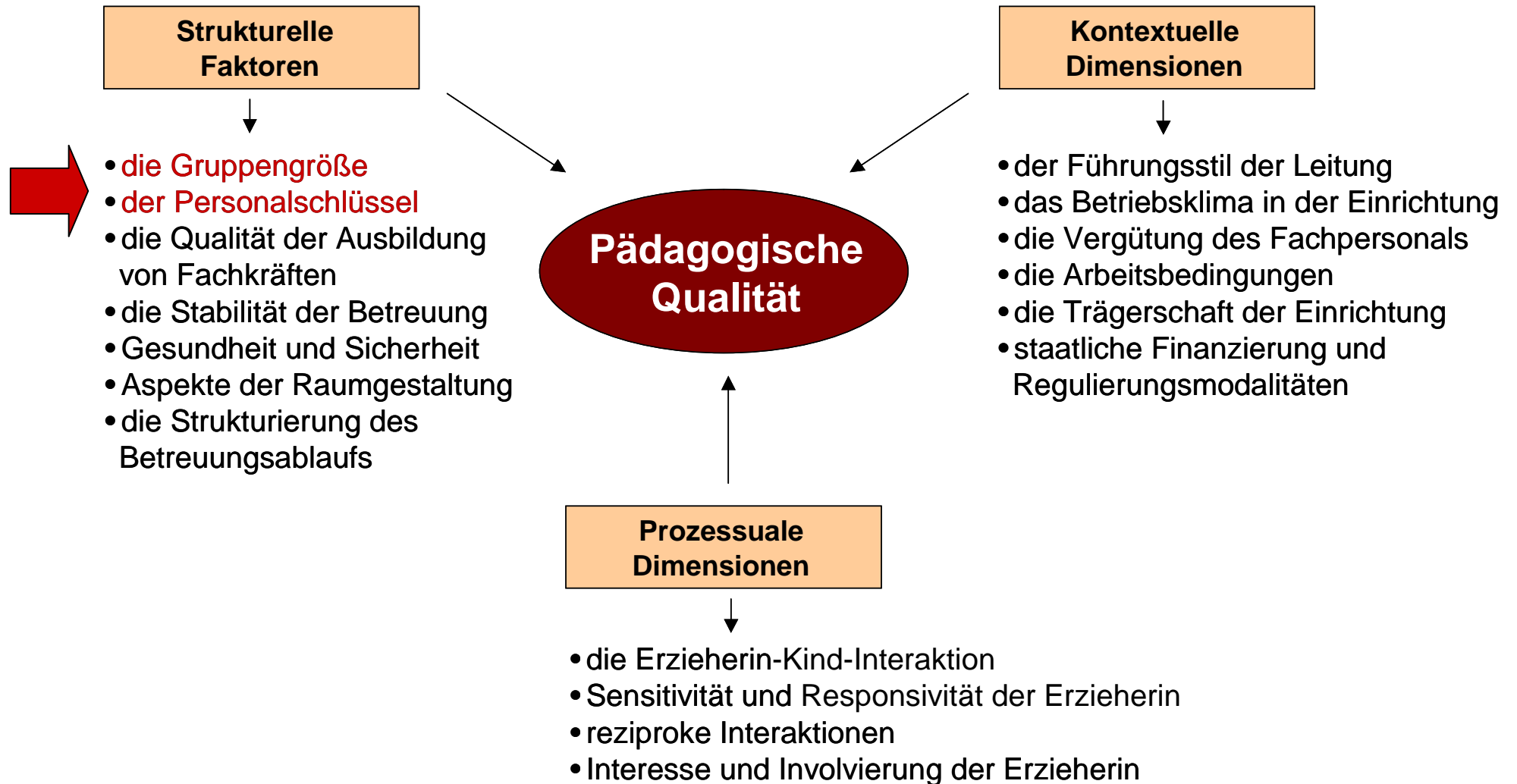
# Die Mittel aus der Bundesfinanzierung für Niedersachsen

---



Das Land Niedersachsen hat für 2008 **40 Mio €** in Aussicht gestellt für die Ko-Finanzierung der Bundesmittel

# Was beeinflusst nachweislich die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen?



## Pädagogische Standards für die **Gruppengröße**

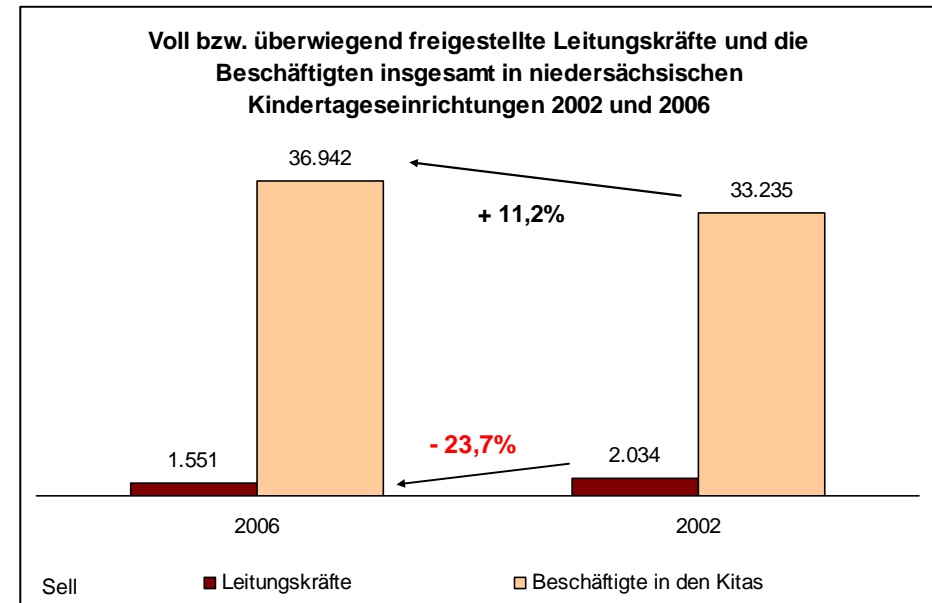
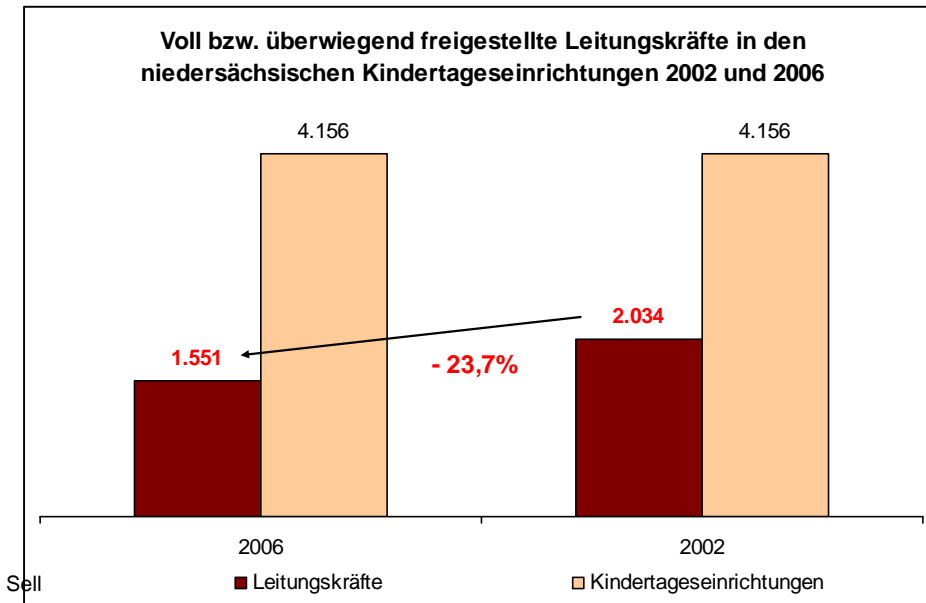
	Alter der Kinder	Gruppengröße
Amerikanische Studien	0 bis 24 Monate 25 bis 36 Monate 37 bis 60 Monate	6 Kinder 12 Kinder 18 Kinder
Standards des Kinderbetreuungsnetzwerks der EU	24 bis 36 Monate 36 bis 48 Monate 48 bis 60 Monate	5 bis 8 Kinder 8 bis 12 Kinder 12 bis 15 Kinder

In Deutschland liegen die derzeitigen Standards deutlich zu hoch. Allgemein müsste die Gruppengrößen etwa **um ein Drittel verringert** werden.

## Pädagogische Standards für den **Personalschlüssel**

	Alter der Kinder	Gruppengröße
Amerikanische Studien	0 bis 24 Monate 25 bis 36 Monate 37 bis 60 Monate	1 Fachkraft : 3 Kinder 1 Fachkraft : 6 Kinder 1 Fachkraft : 8 Kinder
Standards des Kinderbetreuungsnetzwerks der EU	0 bis 24 Monate 24 bis 36 Monate 36 bis 48 Monate 48 bis 60 Monate	1 Fachkraft : 3 Kinder 1 Fachkraft : 3-5 Kinder 1 Fachkraft : 5-8 Kinder 1 Fachkraft : 6-8 Kinder

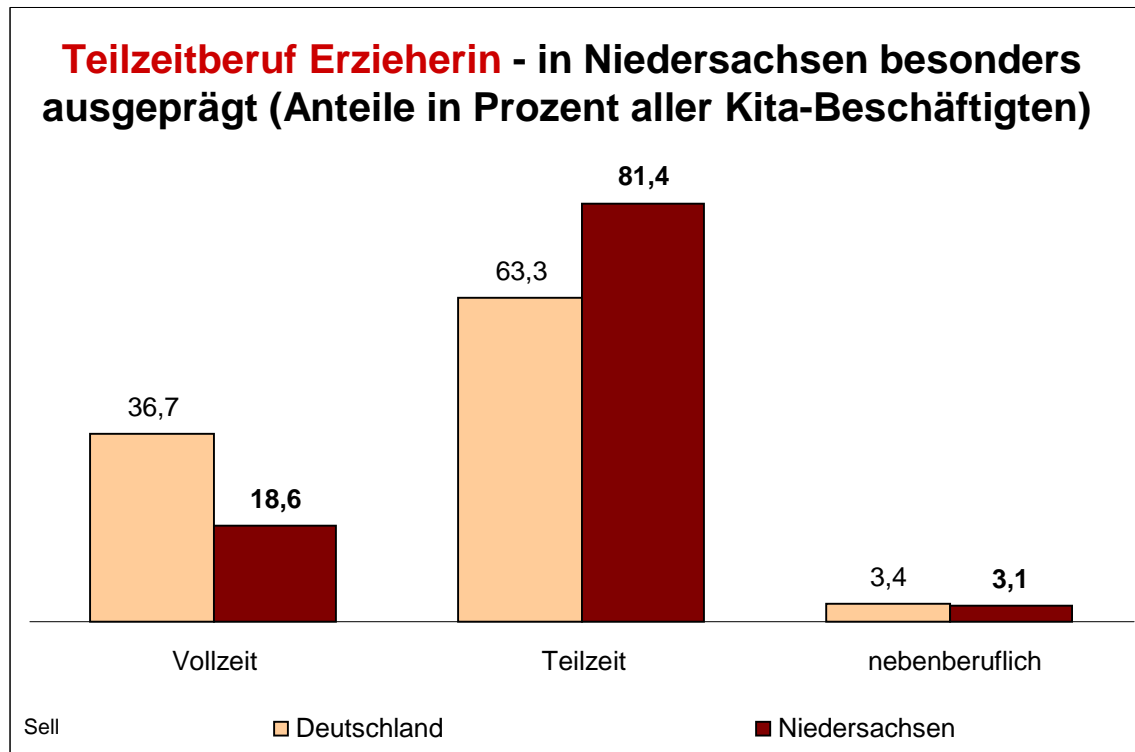
# Wir reden mit Blick auf die vergangenen Jahre von Abbau: Leitungskräfte in niedersächsischen Kindertageseinrichtungen



Trotz der zunehmend komplexeren Aufgabenstellungen müssen Leitungsaufgaben damit **mehr und mehr nebenher** geleistet werden.

## Kaum Männer, überwiegend Teilzeit und eine akademikerfreie Zone

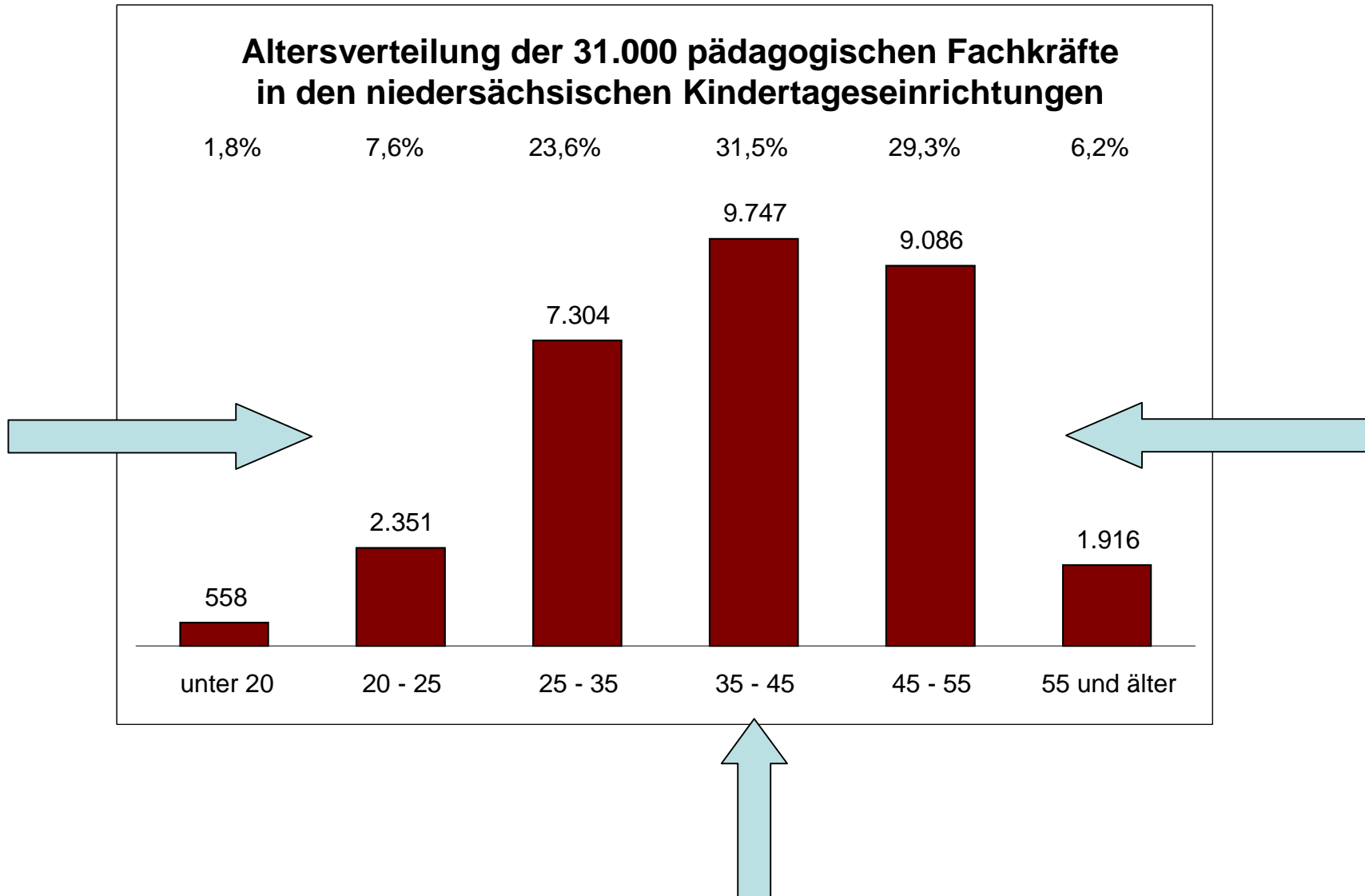
Unter den 31.000 pädagogischen Fachkräften in den niedersächsischen Kindertageseinrichtungen gibt es 1.064 Männer – was einem **Männeranteil** von **3,4%** entspricht.



Unter den 31.000 pädagogisch tätigen Fachkräften gibt es lediglich **4,3% Akademiker**

In anderen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe ist der Akademikeranteil wesentlich höher: **35%** in der **Erziehungshilfen** und in den **Jugendämtern** sind es sogar **80%**.

# Die dreifache Herausforderung für Personalentwicklung aufgrund der Altersstruktur



# Was verdienen die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen?

---

## Bruttoeinkommen:

1.616 € pro Monat bei den Kinderpfleger/innen

2.100 € pro Monat bei den pädagogischen Fachkräften  
mit Fachschul- und Hochschulabschluss

2.900 € pro Monat bei voll freigestellten Leitungskräften

Durchschnittlicher **Brutto-Stundenlohn**: 15,66 €

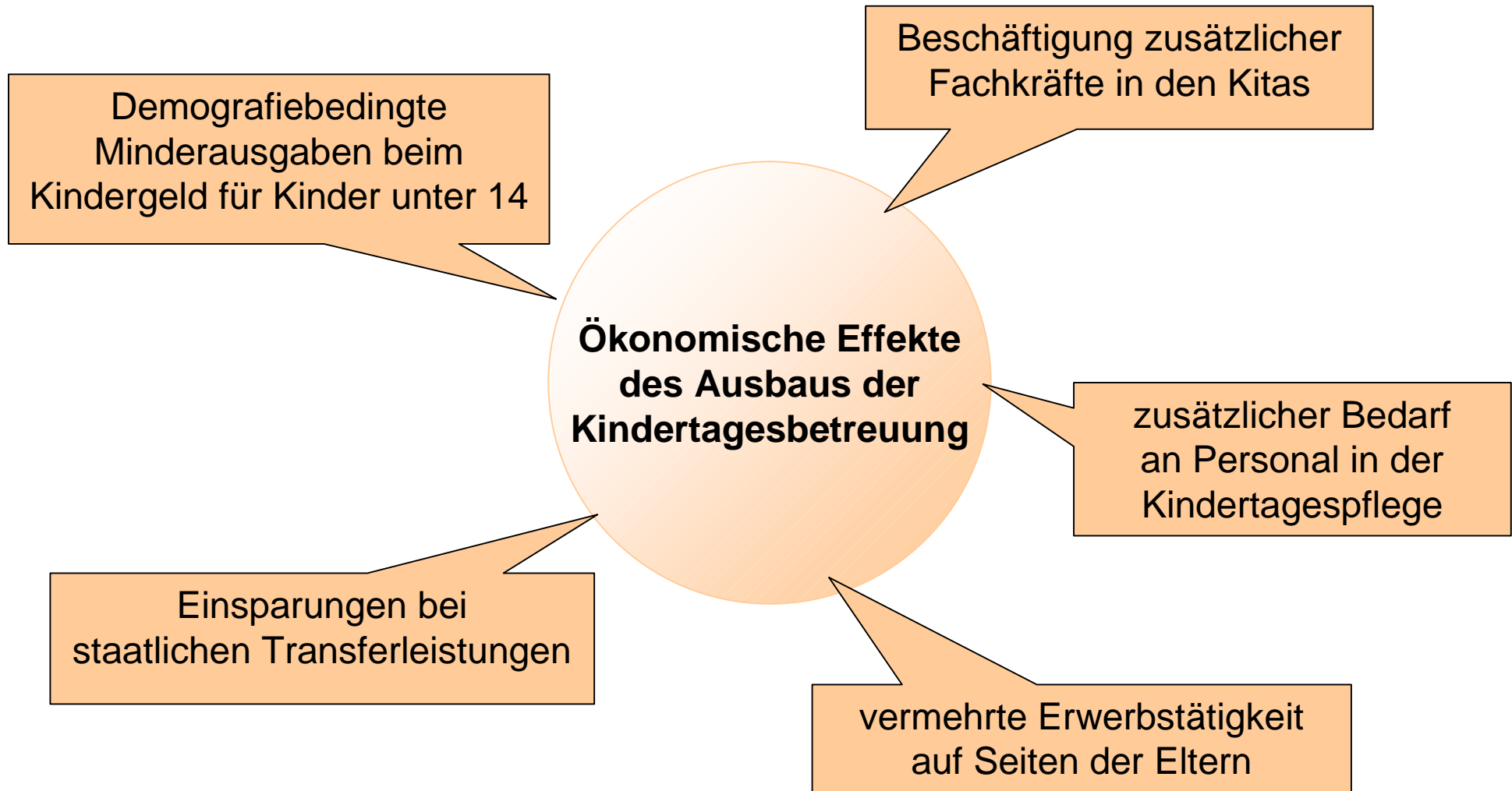
- 20 € pro Stunde bei den Leitungskräften
- 15 € pro Stunde bei den Erzieher/innen mit Gruppenleitung
- 13,50 € pro Stunde bei den Zweit- und Ergänzungs Kräften

Quelle: Kita-Studie der GEW (2007)

# Die „gute“ Nachricht – Der Ausbau der Kinderbetreuung „rechnet“ sich

---

Neue Studie von Rauschenbach & Schilling (2007)



## Ein aktuelles Pressezitat

---

„Es ist eine Zahl, die beschämt.

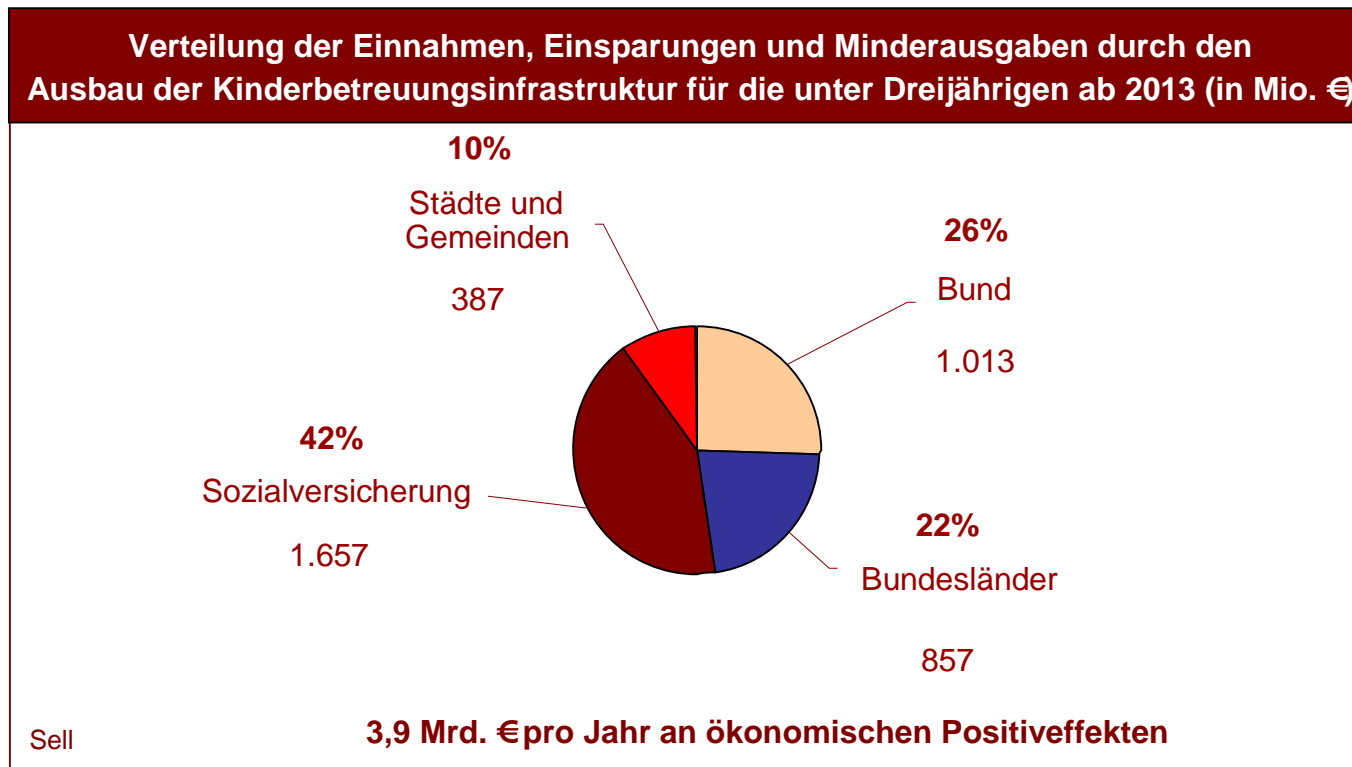
**600.000 Menschen** in Deutschland können nicht arbeiten, obwohl sie wollen.

Nein, nicht etwa, weil sie keinen Job finden können, sondern weil es **keinen  
Betreuungsplatz für ihre Kinder** gibt.

Das schätzt der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise.“

(Berliner Zeitung, 02.01.2008)

## Die „gute“ Nachricht – Der Ausbau der Kinderbetreuung „rechnet“ sich, aber ...



Quelle der Daten: Rauschenbach & Schilling (2007)

Damit ließe sich der Ausbau eigentlich selbst finanzieren, wenn nicht die **ungleiche Kosten-Nutzen-Verteilung** wäre

=> **grundlegende Neuordnung der Kita-Finanzierung** notwendig mit einer **Beteiligung des Bundes und der Sozialversicherungsträger an der Regelfinanzierung der Kitas**